

Regionalvorhaben „Stärkung der Zusammenarbeit im Sahel“

1. Die Herausforderungen im Sahel

Die Sahel-Staaten verfügen über vielfältige gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Potenziale, stehen aber auch vor komplexen Herausforderungen. Zwei Drittel der Bevölkerung in den fünf Kernländern Mauretanien, Mali, Burkina Faso, Niger und Tschad sind in der Landwirtschaft tätig – ein Wirtschaftszweig, der zunehmend durch die Auswirkungen des Klimawandels und regionale Konflikte bedroht wird. Drei der fünf Staaten werden mittlerweile infolge von Putschen von Militärregierungen geführt. Daraus resultierende Transitionsprozesse und Sanktionen haben erhebliche Auswirkungen auf die gesamte Region. Die humanitäre Situation ist prekär, viele Menschen haben keinen ausreichenden oder stabilen Zugang zu sauberem Wasser, Nahrung, Bildung, Strom und einer Gesundheitsversorgung. Die dynamisch wachsende und junge Bevölkerung steht vor geringen Perspektiven und einer unsicheren Beziehung zum Staat. Ein wesentlicher Grund dafür ist die mangelnde staatliche Handlungsfähigkeit. Diese äußert sich durch schwache Institutionen, die die Versorgung der Bevölkerung nicht gewährleisten können. Die Lücken, die sich dabei auftun, werden immer häufiger von dschihadistischen Gruppen eingenommen, die sich im Sahel formieren, Gebiete einnehmen und erhebliche Ausbrüche extremistischer Gewalt in der Region verursachen. Folgen der Kämpfe sind vor allem die Verschlechterung der Lebensbedingungen für die Bevölkerung sowie die Vertreibung und Flucht von Millionen Menschen.

2. Die Sahel-Allianz

In Anbetracht der vielschichtigen Herausforderungen im Sahel ist eine eng koordinierte Zusammenarbeit zur Unterstützung der Region von großer Bedeutung. Die 2017 gegründete Sahel-Allianz, ein Bündnis bestehend aus 18 Mitgliedern und neun Beobachtern (Stand 2023), unterstützt die Region bei ihren Entwicklungsbemühungen.

Projektbezeichnung	Stärkung der Zusammenarbeit im Sahel
Auftragsgeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Interventionszone	Burkina Faso, Mali, Mauretanien, Niger, Tschad
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Gesamtlaufzeit	01/2019-12/2024

Die Allianz hat eine engere Abstimmung der Mitglieder zur Gestaltung ihres gemeinsamen entwicklungspolitischen Engagements in der Region zum Ziel. Auf diese Weise sollen die Lebensbedingungen der Bevölkerung im Sahel gezielt und spürbar verbessert werden. Das Gesamtvolumen des Portfolios der Sahel-Allianz beläuft sich auf rund 28 Milliarden Euro und enthält mehr als 1.400 Projekte, Vorhaben und Initiativen. Damit ist die Sahel-Allianz der größte internationale Unterstützer-Verbund für die Region.

Am 10. Juli 2023 hat Bundesentwicklungsministerin Svenja Schulze die Präsidentschaft der Sahel-Allianz von Spanien übernommen. Die Präsidentschaft der Ministerin setzt ein Zeichen, dass die Bundesregierung im Sahel engagiert bleibt, ihr entwicklungspolitisches Engagement in der Region ausweitet und dabei besonders auf den Dialog mit Partnern und Mitgliedern setzt. Schwerpunkte der deutschen Präsidentschaft sind:

- Bildung und Beschäftigung, um vermehrt Perspektiven für die junge Bevölkerung der Region zu schaffen.
- Die Steigerung der Resilienz in der Region durch Ernährungssicherung und soziale Sicherung.
- Die Bereitstellung von Basisdienstleistungen, um den sozialen Zusammenhalt und das Vertrauen in den Staat zu stärken.



L.: Bundesentwicklungsministerin Schulze übernimmt den Vorsitz der Sahel-Allianz

R: Landwirtschaft im Sahel

3. Das Regionalvorhaben „Stärkung der Zusammenarbeit im Sahel“

Das Regionalvorhaben hat zum Ziel, die Potenziale der Sahel-Allianz als Geber-Netzwerk optimal für ein gemeinsames Engagement in der Region zu nutzen. Das Vorhaben arbeitet dazu in zwei Bereichen:

1. Mitgestaltung und Beratung zur Sahel-Allianz

Das Projektteam in Eschborn und Bonn unterstützt das BMZ in der fachlichen und inhaltlichen Gestaltung der deutschen Beiträge zur Sahel-Allianz. Politische Kontextanalysen, Trendbeobachtungen und Reflektionen des aktuellen Geschehens in der Region steuern wichtige Impulse zur deutschen Position in der Sahel-Allianz bei. Insbesondere im Hinblick auf die deutsche Präsidentschaft der Allianz setzt das Regionalvorhaben wichtige Impulse bei der Gestaltung neuer Ansätze und der Förderung eines lebendigen Austausches innerhalb der Allianz sowie mit Partnern vor Ort. So liegt ein Beratungsschwerpunkt auf der Umsetzung der politischen Leitlinie der Feministischen Entwicklungszusammenarbeit. Weiterhin werden die Küstenanrainerstaaten in die Analysen mitaufgenommen, um den Blick stärker auf die regionale Ausbreitung der Krisen zu richten und Anrainerstaaten in der Stärkung der Region mitzudenken.

2. Management des Gebersekretariats der Sahel-Allianz

Ein weiterer zentraler Aspekt der Arbeit des Regionalvorhabens ist das Management des Sekretariats der Sahel-Allianz (Unité de Coordination, UCA) mit Sitz in Brüssel. Die UCA ist für das Management des Gebernetzwerks zuständig und unterstützt die Arbeit der Mitglieder durch die Organisation und Moderation von Netzwerktreffen und Workshops. Dazu gehört auch die Vorbereitung der Gremiensitzungen sowie die Öffentlichkeitsarbeit. Des Weiteren stellt die UCA die Experts de Liaison, die als nationale Mitarbeitende in den fünf Sahel-Staaten vertreten sind und als Teil der UCA die Sprecher*innen der Sahel-Allianz unterstützen. Im Fokus der Netzwerkarbeit steht die gemeinsame Weiterentwicklung und Abstimmung politischer Perspektiven, Orientierungen sowie neuer Ansätze insbesondere im Hinblick auf die dynamische Situation im Sahel und in den Anrainerstaaten.

4. Wirkungen des Regionalvorhabens

Die sich fortsetzenden Krisen, Konflikte und Ausnahmesituationen im Sahel zeigen deutlich die Bedeutung und Notwendigkeit von Geberdialog, Koordinierung und Harmonisierung auf. Das Regionalvorhaben und die Sahel-Allianz leisten einen wichtigen Beitrag zur Koordination innerhalb der Gebergemeinschaft und in der Zusammenarbeit mit den Partnerländern des Sahel. Die Sahel-Allianz ist eine einzigartige Geberplattform über den europäischen Kontext hinaus und wirkt maßgeblich an der Umsetzung des *SDG 17* mit.

Die deutschen Beiträge haben die Sahel-Allianz kontinuierlich weitergestaltet. Durch die Arbeit der UCA wurden Prozesse und Strukturen professionalisiert, die den Mitgliedern helfen, mit einem nuancierten Vorgehen am entwicklungs-politischen Engagement festzuhalten und die Zusammenarbeit mit Partnern vor Ort miteinander abzustimmen. Durch die Einbeziehung neuer, gemeinsam entwickelter Ansätze wie dem integrierten *territorialen Ansatz der Sahel-Allianz (Approche Territoriale Intégrée, ATI)*, wurde die inhaltlich-strategische Arbeit der Sahel-Allianz weiter ausgestaltet. Auch in Anbetracht der Dynamiken im Sahel ist es in der Allianz immer wieder gelungen, sich zu einem gemeinsamen Vorgehen in der Region abzustimmen. Dazu gehörte auch die Initiative des BMZ/ der deutschen Präsidentschaft, nach dem Putsch im Niger 2023 eine gemeinsame Deklaration zu entwickeln. So verständigte man sich im Geberkreis darauf, mit Maßnahmen zur Unterstützung der Bevölkerung auch im Niger engagiert zu bleiben.

Ein weiterer Beitrag ist auch die Arbeit der Experts de Liaison, die mittlerweile gut in den fünf Sahel-Staaten etabliert sind, ein breites Netzwerk aufgebaut haben und die Wirkung der Allianz vor Ort stärken. Deutschland hat zudem über das BMZ den Lead für die Sektorarbeitsgruppe Dezentralisierung und Basisdienste der Sahel-Allianz inne. Dadurch wird die Einbindung der lokalen Gebietskörperschaften in wichtigen Kernprozessen der Sahel-Allianz sichergestellt. So können die Belange und Prioritäten der lokalen Ebene in die Gestaltung von Ansätzen der Entwicklungszusammenarbeit einfließen und in der Folge auch die Leistungsfähigkeit kommunaler Strukturen verbessert werden. Mittelfristig trägt dies zur Vertrauensbildung der lokalen Bevölkerung in staatliche Strukturen bei und bildet die Grundlage für die Stärkung staatlicher Institutionen.

Herausgeber	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH Sitz der Gesellschaft: Bonn and Eschborn, Deutschland Regionalvorhaben zur Stärkung der Sahel Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5 65760 Eschborn
Web	Die Zusammenarbeit im Sahel unterstützen - giz.de
Datum	Dezember 2023

Photo credits	© Alliance Sahel/Aude Rossignol
Text	Tina Dietrich, Luisa Uhlig
Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.	
Im Auftrag des	Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)